

LIETUVOS ŽINIOS

Vienkartinis leidinys
Einmalige Ausgabe

Einzelpreis 30 ct.

Geschäftsstelle: Kaunas, Miškų g-vė 3. Telefon Nr. 30 60

Deutsche Nachrichten

WOCHENSCHRIFT FÜR
DAS DEUTSCHTUM LITAUENS für Litauen

Kaunas, Sonnabend, den 16. Februar 1935

Zum Tage des 17.-jährigen Bestehens unseres Heimatstaates sprechen wir unserem Staatspräsidenten die besten Wünsche für die Zukunft aus

vier Mitglieder des Hauptvorstandes ausgewiesen

Auf Grund einer Verfügung des Kauener Kommandanten sind Sonnabend vier Mitglieder des Hauptvorstandes des Deutschen Kulturverbandes mit sofortiger Wirkung auf die Dauer eines Jahres von Kaunas nach der Provinz verbannt worden. Es handelt sich hierbei um den stellvertretenden Vorsitzenden Kaspereit, der nach Nordostli-

tauen, nach Zarasai, verbannt wurde, um den Geschäftsträger des Kulturverbandes und Redakteur Kossmann, den man nach Pilviškiai schickte und die Mitglieder Schwandt und Schmidt, die nach dem Klaipeđagebiet bzw. nach Prienai verbannt worden sind, also nach ihren Geburtsorten. Begründet wird diese Massnahme des

Kommandanten damit, dass die Betroffenen die öffentliche Ruhe und Sicherheit gefährden und im Verdacht stehen, die Zeugen im Neumann-Sass-Prozess beeinflusst zu haben. — Wie wir erfahren, ist noch ein weiterer Volksgenosse, Willy Rattensperger, nach Maletai, Kr. Utena, ausgewiesen worden.

„In Treuen fest“ soll unsere Lösung bleiben, wie sie der Väter Stolz und Ehre war.

Ländliche Festgestaltung

Vor Wochen haben wir unser grösstes, stets mit viel Vorfreude erwartetes Weihnachtsfest, das mit all seinem festlichen Erleben und strahlendem Lichterglanz noch lange in die nun wieder einsetzende Arbeitszeit leuchtet, erlebt. Wenn ein Fest wirklich seinen Schimmer noch immer ausstrahlen lässt, nachdem es schon längst vorbei, so ist es in richtiger Art und Weise gefeiert worden und ist zu dem geworden, was es sein soll: eine Erholung, ein Auftrieb zu neuem Schaffen und ein Emporheben des Gemütes zu Dingen, für die uns der Alltag keine Zeit lässt.

Es macht viel aus, in welcher Weise ein Fest gefeiert wird, und besonders auf dem Lande sollte sich jede Hausmutter gut überlegen, wie sie die Feste gestaltet. Auch dabei hängt ja von der Mutter alles ab: der Einfluss auf den Mann, Kinder und Hausgenossen, die sinnvolle, planmässige Einteilung der Vorbereitungen, die Festgestaltung an sich und die Aufrechterhaltung des harmonischen Gefühls in dem Kreis, der zusammen feiert.

Viele Feste tragen ja in Familien- und Hausgemeinschaften den gleichen Charakter in Stadt und Land, wie eine Tauerlichkeit im Haus, eine Einsegnungsfeier und die Geburtstagsfeier der Angehörigen, doch kann und soll bei Landleuten das Bewusstsein, zum Land zu gehören, mit vielen kleinen Dingen gestärkt und betont werden. Es klingt eine grosse Freude und ein gewisser Stolz in den Worten, mit denen man bekundet, dass die Blumen, die den Tisch und Stuhl des Geburtstagskindes schmücken, im eigenen Garten gewachsen sind, und das Grün, das die Tafel ziert oder das zum Adventskranz oder Girlande genommen ist, aus eigenem Wald oder von eigener Hecke im Garten geschnitten ist. Die Zugehörigkeit zu der engeren Heimat, die Verbundenheit mit dem Boden, dem man angehört und den man bearbeitet, muss auch bei der Festgestaltung lebhaft Beachtung finden.

Der stillen, besinnlichen Zeit des Winters folgt nun das Vorahnen des Frühlings. Da setzt zur Fastenzeit ein fröhliches Treiben und Mummelschänz ein, gleichsam zum Fortbringen des Winters.

Je lauter es in der Fastnacht zugeht, desto besser wachsen die Feldfrüchte. Das ganze lustige Treiben versinnbildlicht aber auch, dass die unbändige Naturkraft durch den Winter nicht abgetötet werden konnte und dass der Mensch vor der nun einsetzenden vierzigstigen stillen Fastenzeit noch einmal recht von Herzen vergnügt sein will.

Allen den Bräuchen, denen wir noch heute in unserem Volksleben begegnen, liegen alte germanische Kulte zugrunde. Die waren so unausrottbar im Gefühlleben unserer Altvordern bedingt, dass das Christentum viele Bräuche übernahm und sie mit dem christlichen Glauben in Einklang brachte, um die Bekehrung leichter durchführen zu können. So können wir uns ein Oster-

Ein Appell an die litauische Regierung

Am Dienstag, dem 12. und am Mittwoch, dem 13. Februar, überreichten die Herren Pastor Kupffer, Propst Tittelbach und Geschäftsführer Cerpinsky als Vertreter des Hauptvorstandes des Kulturverbandes der Deutschen Litauens dem Adjutanten seiner Exzellenz des

Herrn Staatspräsidenten, dem Chef der Kanzlei des Herrn Ministerpräsidenten, ausserdem im Ministerium des Innern, im Ministerium des Aeusseren, im Justizministerium und im Kriegsministerium einen schriftlichen Appell in Angelegenheiten des hiesigen Deutschtums.

Am Freitag, dem 15. II., werden die Vertreter des Kulturverbandes beim Kriegsminister vorsprechen, wobei insbesondere die Frage der Ausweisungen vorgebracht werden soll.

Das Gericht leitet kein Verfahren ein

Wie von informierter Seite verlautet, sind die Akten der Untersuchung gegen den Kulturverband u. a. von der Appellationskammer an das Staatschutzdepartement zurückgegeben worden, da nach einer Feststellung des

Obersten Tribunals keine gesetzliche Grundlage für ein gerichtliches Verfahren in dieser Angelegenheit vorhanden sei. Damit dürfte die Angelegenheit jetzt einen Abschluss gefunden haben.

organisieren und dort, wo sich litauische Kolonien befinden, litauische Häuser zu gründen, b) in Alytus ein Erholungsheim für litauische Kolonien aus dem Auslande zu bauen und in Palanga ein Haus für Lehrer, c) für 1935 nach Kaunas einen Kongress der Litauer aus der ganzen Welt einzuberufen, d) die studierende litauische Jugend aus dem Auslande zu unterstützen.

In die Zentralverwaltung wurden die Herren R. Skipitis, Merkys, Vanagas-Simonaitis, K. Slesevičius, M. Biržiška, Daudzvardas und J. Kalėnas gewählt.

50500 Lit für die Auslands-Litauer für 1935

Die „Lietuvos Žinios“ berichten über die Jahresversammlung der Gesellschaft zur Unterstützung der Litauer im Auslande (abgekürzt DULr genannt) folgendes: Der Vorsitzende der Gesellschaft Skipitis erklärte in seinem Jahresbericht u. a., dass die Gesellschaft die Litauer im Auslande soweit wie möglich mit materiellen und moralischen Mitteln unterstützen. Anfangs habe man seine Aufmerksamkeit vor allem den Litauern in Nordamerika zugewandt, später habe man Beziehungen zu den Litauern der ganzen Welt aufgenommen. Die Gesellschaft schicke den Auslandslitauern viele Bücher, und wenn es notwendig sei, unterstütze sie diese auch mit Geldmitteln. Es sei eine Lotterie für die DULr gegründet worden, welche nicht geringe Einnahmen gebe. Die Gesellschaft habe fünfzehn Abteilungen in Litauen und fünf im Auslande. In der Versammlung wurden die Jahresrechnungen für 1933 und 1934 vorgelegt. Die Bilanz für 1933 beträgt 25399 Lit, die für den 1. Januar 1935 106590 Lit, die allgemeine Bilanz der Gesellschaft 134478 Lit, der Voranschlag für die Lotterie 488919 Lit. Die Rechnungen wurden bestätigt. Der Voranschlag für 1935 mit 505000 Lit

wurde angenommen. Angenommen wurde auch folgender Arbeitsplan: a) einen Gebäudefonds zu

Allitauischer Kongress im Sommer

Die Vollversammlung des Vereins zur Unterstützung des Litauertums im Auslande hat am 2. Februar beschlossen, im Sommer dieses Js. in Kaunas einen allitauischen Kongress, nach der Art des im vorigen Jahr in Polen stattgefundenen Weltkongresses der Polen einzuberufen. Vorder Tagung wird der Vorsitzende des Vereins eine Propagandareise durch litauische Siedlungen im Auslande unternehmen.

Kalender der Minderheiten in Litauen

Der Deutsche Kalender für Litauen erschien seit 1932 in einer Auflage von 2000 bis 2500 Stück. Ausserdem geben die Polen den — Polnischen Kalender für Litauen, Druckerei Prima“ in einer Auflage von 4500 Stück und die Russen den — Russischen Kalender für Litauen, von Kriscipinowitsch B. in einer Auflage von 2000 Stück

heraus.

„Kulturautonomie“

Nach einer langen Pause fand am 1. Februar im Kauener politischen Klub eine Aussprache über die Idee der „Kulturautonomie“ statt. Es wurden die verschiedensten Formen der freien Kulturpflege berührt. Auch die Kulturautonomie der Minderheiten kam zur Sprache. Leider wurden in dieser Hinsicht keine Beschlüsse gefasst.

Die Litauisierung der Familiennamen

Die Kommission zur Litauisierung der Familiennamen und Ortsbezeichnungen hat jetzt ihre Arbeit aufgenommen. Es sind bereits 3000 Familiennamen lituisiert worden. Demnächst soll ein Katalog der lituisierten Familiennamen herausgegeben werden.

Politische Umschau

Litauen

Die Autonomie des Klaipėdagebiets.

Der halbamtliche „Lietuvos Aidas“ führt zur Entgegnung der Vorwürfe der deutschen Presse in Bezug auf die anormale Lage im Klaipėdagebiet u. a. folgendes aus: Man müsse in erster Linie darauf hinweisen, dass die von Litauen dem Klaipėdagebiet verliehene Autonomie für normale Zeiten bestimmt sei. Der von jenseits des Nemunas in das Klaipėdagebiet gelangte rassistische Rausch habe die litauischen Staatsorgane gezwungen, Massnahmen zur Sicherung der Rechte der litauischen Souveränität zu ergreifen. Es sei selbstverständlich, dass nach dem Eintritt einer normalen Lage, nach dem Fortfall der Gefahr und nach dem Abflauen der politischen Leidenschaften auch die normale Funktione der autonomen Organe zurückkehren werde. Betreffs des Klaipėdaer Landtages erklärt das erwähnte Blatt folgendes: „Der Klaipėdaer Landtag ist ein lokales autonomes Organ. Die bei ihm eingetretenen Störungen sind ebenfalls lokalen Charakters und von lokalen Ursachen bedingt. Die litauische Regierung ist dafür nicht verantwortlich. Sie kann die Abgeordneten (gemeint sind die Litauer) nicht zur Teilnahme an den Sitzungen zwingen.

Sowjetrussland

Wie immer, wenn an massgebender Stelle des Sowjetstaates ein wichtiger Beschluss auf politischem oder wirtschaftlichem Gebiet gefasst worden ist, so sind auch jetzt nach Bekanntgabe des Beschlusses über die Verfassungsänderung zahlreiche Arbeiterversammlungen veranlasst worden, die nun mehr oder weniger begeistert die Entscheidung der Sowjetregierung und der Parteileitung begrüssen. Es werden Resolutionen gefasst, in denen vor allem die verkündete Demokratisierung des Wahlrechts als hochwichtiger Fortschritt gerühmt wird. Eine Versammlung von Arbeitern einer Moskauer Fabrik erklärt in ihrer Entschliessung, das „eine neue Epoche stürmischer Aufwärtsentwicklung der proletarischen Demokratie“ nunmehr beginne. In ähnlicher Sprache sind die meisten Resolutionen abgefasst, mit denen sich die Sowjetpresse vermutlich noch einige Tage hindurch beschäftigen wird.

Aus aller Welt

15 Jahre lang eine Messerklinge im Gehirn

Ein Patient in Rochester klagte über

Kopfschmerzen und Lähmung eines Beines. Der ihn behandelnde Arzt dachte zunächst an einen Gehirn-Abzess, jedoch ergab eine spätere Röntgenaufnahme der untersuchten Stelle den Schatten einer Messerklinge. Dieser gefährliche Fremdkörper wurde aus dem Schädel des Patienten entfernt, und der Patient genas vollkommen. Wie die Messerklinge in sein Gehirn gekommen ist, vermochte er nicht anzugeben. Er hatte in den Argonnen im Jahre 1918 durch Artilleriebeschuss eine Kriegsverletzung erlitten, und man nimmt an, dass die Klinge in heissem Zustande (in der Granate befindlich) die Schädelwand durchbohrt und dabei die Umgebung der Wunde gleichzeitig sterilisiert hat.

Zweiköpfige Schlangen

Im Reptilienhaus des Newyorker Zoologischen Gartens wurde mehrere Monate lang eine zweiköpfige Schlange mit zwei Köpfen betreut. Zeitweise verflochten sich die Köpfe und rangen miteinander. Die Schlange wuchs rascher als gewöhnlich, vermutlich weil jeder Kopf hungrig war und getrennt gefüttert wurde. Man musste zwischen beide Köpfe stets ein Kartenblatt legen, damit der eine nicht wusste, wann der andere seine Mahlzeit erhielt. Dieses seltene Tier hätte zweifellos ein normales Alter erreicht, wenn es nicht von Milben heimgesucht gewesen wäre. — Zweiköpfige Schlangen sind schon mehrfach beobachtet und auch experimentell erzeugt worden.

beachtet und auch experimentell erzeugt worden.

Kalb mit Hundefuss auf dem Rücken?

Auf einem Zuchtviehmarkt in Münster wurde ein Kalb mit einem Hundefuss auf dem Rücken zur Schau gestellt. Das Hundebein war auf dem Rücken des Kalbes zwischen den Schulterblättern herausgewachsen, mit Krallen versehen und behaart. Im übrigen war das Kalb, das von einem guten Zuchtbullen stammte, durchaus normal und lebensfähig. Es stellte ein ausserst merkwürdiges Zufallsprodukt im Tierreich dar und es ist in der ganzen zoologischen Geschichte kein ähnlicher Fall bekannt.

Kaninchen überfallen ein Dorf

Vor mehr als hundert Jahren gab es in Australien noch keine Kaninchen. Nach ihrer Aussetzung vermehrten sie sich im Laufe der letzten Jahrzehnte derartig, dass sie jetzt zu einer Landplage geworden sind, und jährlich umfangreiche Kaninchenjagen veranstaltet werden müssen. Man schätzt ihre Zahl auf ungefähr 1000 pro Kopf der Bevölkerung. Vor einiger Zeit überfiel ein Wanderzug dieser Nager eine Dorfsiedlung, frass die umliegenden Felder kahl und drangen ins Dorf, wo sie von den Bauern doch überwältigt wurden.

fest ohne Ostereier nicht denken, trotzdem diese mit dem christlichen Sinn des Festes, der Auferstehung des Herrn, nichts zu tun haben. Im Ei jedoch ist ein Lebewesen verborgen, trotzdem es wie ein lebloses Ding erscheint. Wenn es Leben spenden kann, muss es ganz besondere Lebenskraft besitzen. Wer Eier isst, hat diese Kraft in sich. Deshalb beschenkt man sich mit Eiern, und jedes Familienmitglied soll davon essen, soviel es will. Sehr hübsch sieht es aus, wenn die Eier bunt gefärbt sind mit den käuflichen verschiedenen Farben, auch mit Zwiebelschalen gekocht und nach dem Erkalten mit Speckschwarte blank gerieben. Alle Vorbereitungen für die Festtage müssen nach Möglichkeit am Sonnabend fertig gemacht werden, damit die Mutter und Hausangestellte den gemeinsamen Kirchgang mitmachen können, der das Osterfest würdig beginnen lässt. Danach findet sich wohl eine kurze Zeit, in der die Kinder die Ostereier im Garten suchen dürfen, bis das Mittagmal auf dem Tisch steht, der mit Birkenzweigen oder anderem frischen Grün geschmückt ist. Nur die notwendigsten Hausarbeiten dürfen an Festtagen verrichtet werden, und der Nachmittag vereint alle Hausgenossen zu einem gemeinsamen Gang über den Acker. Die Saaten müssen besehen werden, wie sie durch den Winter gekommen sind, und das frische Erdreich, das zur Aufnahme der Sommersaat bereitet ist, übt seinen eigentümlichen, kräftigen Zauber auf die Menschen aus. Der Landmann liebt die heimliche braune Scholle am meisten, weil sie all seine Hoffnung aufnimmt, für die er arbeitet mit Mühen und Schweiss, und von der er Segen erwartet für sich und sein Haus. — Am Palmsonntag oder zweiten Feiertag ist das „Schmackostern“ eine beliebte Sitte. Die Kinder gehen mit neunfach zusammengebundenen Ruten aus Weidenholz zu allen Dorf- und Hausgenossen und schlagen sie mit der Rute, die, als Lebensrute geltend, einen Segen für die Geschlagenen bedeutet. Meist werden die Kinder dafür mit Eiern oder anderem Essbaren beschenkt. Je höher die Sonne steigt und die längeren wärmeren Abende kommen, um so mehr können Festgestaltungen im Freien vorgenommen werden. Die Jugend muss Reigen, von Mund- und Ziehharmonika begleitet, eintönen und Volkslieder singen, die richtig eingeleitet werden müssen, damit die Texte gut gekonnt werden. Das gesungene Lied wirkt erst richtig eindrucksvoll, wenn es auswendig vorgetragen wird, und bleibt den Singenden als kostbar-

er Schatz im Gedächtnis bewahrt. Zum Einüben der Reigen ist das Buch „So zum Tanze führ' ich Dich“ von Otto Schmidt, Schriften des Reichsbundes Volkstum und Heimat, ein guter Ratgeber.

Durch Sprechchöre wird Abwechslung in den unterhaltenden Teil der Feier gebracht. Sie lassen sich gut schon mit Schulkindern einüben, und dazu eignen sich viele Gedichte mit kurzen Reimstrophen, sowie auch Prosaansprüche, die man aus Büchern oder Tageszeitschriften entnehmen kann und die auf den Grund des Feierns Bezug haben müssen.

Der 1. Mai ist von jeher ein Feiertag für die Menschen gewesen. Und wenn der Volksmund singt: Alles neu, macht der Mai, so gibt er darin seiner Freude Ausdruck, dass der Sieg des Frühlings nun als gesichert anzusehen ist. Neue Hoffnung, neue Ar-

beitslust besetzt den Menschen, er schmückt sein Haus mit grünen Maien, wie auch zur Pfingstzeit, errichtet vielerorts auch einen Maibaum mit Grün und bunten Bändern geschmückt, und kleidet sich selbst am liebsten in ein neues Gewand, um der Mutter Natur nicht nachzustehen.

Bei Frühlingsfeiern und beim Feiern des Erntedankfestes kann die Volksgemeinschaft so recht gepflegt werden. Das sind Feste, die nicht nur einen Haushalt umfassen, sondern in der Guts- und Dorfgemeinschaft erst ihren richtigen Sinn und Zweck erfüllen. Am Erntedankfest vereint der Gottesdienst am Vormittag die Dorfgemeinschaft, der besonders eindrucksvoll im Freien gestaltet werden kann. Der Altar ist mit Getreidegarben und Feldfrüchten geschmückt, auch Brot darf nicht fehlen, und mit allen Blumen des Feldes und Gartens geziert. Es ist eine hübsche Sitte, dass am Erntedank-

fest der Bauer seinen Dank für die eingebrachte Ernte damit zeigt, dass er von seinem Geernteten an bedürftige Volksgenossen ein Geschenk gibt. Ebenso sorgt vielfach die Gutsfrau für reichlich Kaffee und Kuchen, der in Kannen und Körben mitgenommen wird und am Festplatz in einer Pause bei fröhlichem Scherzwort und in guter Übereinstimmung verzehrt wird. Auf der Heimfahrt ist es das gesungene Volkslied, das die Fahrt verkürzt und hilft für gute Stimmung sorgt, und der Abend klingt meist noch in einem Zusammensein mit Tanz und Geplauder aus, in der engeren Hof- oder Hausgemeinschaft.

Nun gibt es aber noch viele Gelegenheiten im Jahreslauf, die die kluge Hausfrau zu Festen zu gestalten weiss, um ihren treuen Mithelfern manche schwere Arbeit zu erleichtern. Das Schweineschlachten, das eine Fülle der Mehrarbeit bringt, verlangt angestrengtes Durcharbeiten, da ist es gut, wenn nach vollendeter Arbeit sich alle Beteiligten ein kleines Weilchen zusammensetzen, sich über ihre gelungene Arbeit freuen und bei einer schon vorher bereiteten Tasse Kaffee gemütlich über den verlaufenen Tag oder Tage plaudern.

Oder ist mal ein besonders schwerer Wäschetag gewesen, oder die Garten- und Feldarbeit hat alle in erhöhter Masse in Anspruch genommen, so wird am nächsten freien Nachmittag mit stolz dieser Leistung noch einmal gedacht und ein Glas selbstbereiteter Fruchtwine von allen auf das Wohl aller geleert. Oft kommt wohl auch ein Tag, an dem das Gemüt voll Dankbarkeit gegen Gott ist, sei es nach glücklich überstandener Krankheit des ganzen Hauses, oder für eine glücklich abgewendete ernste Gefahr von einem der Hausmitglieder, so ist eine Feiertagsfeier, in der bei erstem Lied und Lesen eines Gotteswortes die Hausgemeinschaft tieferinnlich eine besinnliche Stunde verlebt.

Volksgenossen mit Verantwortungsbewusstsein müssen sich bemühen, alle Feste und Feiertage in einer würdigen schönen Art zu gestalten, die dem deutschen Wesen entspricht, und durch ihren Einfluss darauf hinwirken, dass alles Unschöne und Artfremde aus den feiernden Kreisen ferngehalten wird. Und wohl denen, die es verstehen, die Feste so zu gestalten, dass noch ein Schimmer des letzten Festes bis zum nächsten ihrer Angehörigen bei frohem und tätigen Schaffen im Alltag erhellt.

Woochenspiegel

Die litauische Appellationskammer wird vom 25. bis 27. Februar in Kretinga Sitzungen abhalten. Während dieser Sitzungen werden 25 politische Prozesse gegen Bürger des Klaipėdagebiets zur Verhandlung kommen.

Die in Klaipėda erscheinende litauische Zeitung in deutscher Sprache „Ostsee-Beobachter“ gibt in letzter Zeit Pressebulletins mit der Benennung „Memeldienst“ heraus, die an verschiedene Zeitungsredaktionen kostenlos gesandt werden.

Der bisherige sowjetrussische Generalkonsul in Klaipėda, Terleck, verlässt demnächst Klaipėda. Wie verlautet, ist er zum Generalkonsul in Hamburg bestimmt worden.

Die diesjährige Konferenz der Agronome der baltischen Staaten, wird in Finnland stattfinden. Als Folge des Abbruchs der amerikanisch-sowjetrussischen Schuldenverhandlungen hat das Weisse Haus am Mittwoch eine demonstrative Einschränkung der diplomatischen Beziehungen zur Sowjetunion angeordnet. Der Marineattaché sowie der Luftfahrtattaché werden aus Moskau zurückgezogen. Das amerikanische Generalkonsulat in Moskau wird vollkommen aufgelöst, und das Personal der amerikanischen Botschaft wird erheblich eingeschränkt.

Im Zusammenhang mit den Zwischenfällen an der abessinischen Grenze hat Italien eine Teilmobilisierung zweier Divisionen vorgenommen.

General Smuts hielt in Kapstadt eine grosse politische Rede, in welcher er auf die asiatische Gefahr hinwies und in diesem Zusammenhang die englisch-amerikanische Zusammenarbeit forderte.

In Mandschukuo soll eine grössere Aufstandsbewegung ausgebrochen sein. In Genf wurde ein internationales Institut zum Kampf gegen den Marxismus begründet.

Am 27. März verlässt Japan endgültig den Völkerbund.

Voller Freude konnten wir feststellen:

In ganz Litauen warteten unzählige Volksgenossen auf den diesjährigen

Deutschen Kalender.

Nun ist er endlich da und kostet nur 50 Cent

Volksgenossen! kauft den Kalender

trotz der Verspätung, an der die Herausgeber keine Schuld haben.

KURZE NACHRICHTEN

Aus unserer Heimat

Die Feier des 16. Februar

Anlässlich des 17.-jährigen Bestehens des litauischen Staates sollen in diesem Jahre besonders zahlreiche Feierlichkeiten in Kaunas und in der Provinz stattfinden. Ueberall sind umfangreiche Festprogramme aufgestellt und veröffentlicht worden. Dieser Tag des Gedenkens soll auch in Lettland und Estland würdig begangen werden.

Gemeinsames Feiern der Unabhängigkeitstage

Nachdem in Lettland und Estland der Beschluss gefasst worden ist, in den Schulen des Landes die litauische Unabhängigkeitserklärung feierlich zu begehen, ist dieselbe Verfügung in Litauen erlassen worden. Somit werden die Tage der Unabhängigkeitserklärung in Estland und Lettland auch in litauischen Schulen gefeiert werden.

Eine Zeitschrift der baltischen Staaten

Eine Gruppe litauischer Journalisten hat die Absicht demnächst eine Tageszeitung „Der baltische Tag“ herauszugeben. Die Zeitschrift soll hauptsächlich zur Propagierung der Idee des baltischen Staatenbundes dienen.

Weiteres steigen der Butterpreise

In den letzten Tagen haben die Butterpreise auf dem Weltmarkt eine weitere Erhöhung erfahren. Im Allgemeinen liegen die diesjährigen Butterpreise bereits um fast 30 Prozent höher als zu demselben Zeitpunkt des Vorjahres. In diesem Zusammenhang wird darauf hingewiesen, dass die Butterproduzenten die Butterproduktion in diesem Jahre intensiver gestalten müssen. Die litauische Butterproduktion ist gegenwärtig bereits um 6 Prozent grösser als zur selben Zeit des Vorjahres.

50000 Lit Prämien für die Butterproduktion

Die Landwirtschaftskammer bestimmte etwa 50000 Lit als Prämien für die gesteigerte Butterproduktion im vorigen Jahre. Die Prämien gelangen für die grössten Produktionsmengen von Butter erster Qualität zur Verteilung. Die ersten Prämien werden in diesen Tagen über die „Pieno centras“ und die „Zemės Bankas“ an die Produzenten verteilt werden.

Holzkäufe in Litauen

Eine belgische Firma hat nach Meldung des „Lietuvos Aidas“ in Litauen einen Posten von 110000 Festmetern Holz gekauft. Der Wert dieses Holzes beträgt ca 1,3 Mill. Lt. Desgleichen soll auch die dänische Firma Holger und Aage Nimb einen grösseren Posten Holz bestellt haben.

Neue Lizenzen und Zollerhöhungen

Vom 6. Februar ab sind für weitere 62 Warengruppen Einfuhrlicenzen (Genehmigungen) eingeführt worden. Insgesamt sind jetzt 108 Warengruppen lizenzpflichtig. Mit der Einsetzung neuer Lizenzsätze ist gleichzeitig die Erhöhung der Zollsätze für 48 verschiedene Warengruppen erfolgt. Die Zollerhöhungen betreffen hauptsächlich Waren, die entweder in Litauen erzeugt oder entbehrt werden können.

Um die Verhandlungen mit Lettland

Die „Lietuvos Žinios“ wissen zu berichten, dass die Kommission für Aussenhandelsverträge am litauischen Aussenministerium die Frage des Clearingabkommens mit Lettland durchstudiert

und mit einem Gutachten dem Ministerkabinet zur endgültigen Entscheidung übergeben hat.

Binfuhrsteuer

Im litauischen Regierungsanzeiger ist eine Ergänzung des litauischen Zollgesetzes veröffentlicht worden, laut welcher das Ministerkabinet auf Antrag des Finanzministers berechtigt ist, eine bestimmte Gebühr für erteilte Einfuhrgenehmigungen zu erheben. Die Höhe der Gebühr wird vom Finanzministerium festgesetzt.

Keine portofreie Beförderung!

Die litauische Postverwaltung hat die Absicht, nach dem Beispiel der Postverwaltung in Lettland die portofreie Beförderung von Korrespondenz verschiedener Institutionen abzuschaffen.

Neue Bezeichnungen der Kaunaer Postanstalten

Die Postverwaltung gibt bekannt, dass ab 1. Februar d. Js. die Bezeichnungen der Postämter der Stadt Kaunas und ihrer Vororte wie folgt abgeändert werden: Kaunas—Sanciai anstatt Kaunas 1; Geležinkelio stotis anstatt Kaunas 2; Kaunas—Vilijampolė anstatt Kaunas 3; Kaunas—Senamiestis anstatt Kaunas 4; Kaunas—Zaliakalnis anstatt Kaunas 5. Die Benennung des Kaunaer Hauptpostamtes (Kauno Centralinė Pašto [staiga]) bleibt unverändert.

Neue Geschäftszeit der Post auf dem Lande

Die Postverwaltung hat angeordnet, dass vom 3. Februar die Geschäftszeit der Post an Sonntagen auf dem Lande folgendermassen eingeteilt ist: von 9 bis 10 und von 12 bis 1 Uhr. Die Geschäftszeit in Kaunas bleibt die alte.

Zunahme der Telefonanschlüsse in Kaunas

Im Zusammenhang mit der Einführung der neuen ermässigten Telefongebühren ist ein Anwachsen von Telefonanschlüssen festzustellen. Schon am 1. Tage des Inkrafttretens der neuen Tarife gingen dem Telephonamt 44 Gesuche um Einrichtung von Telefonanschlüssen zu. In Anbetracht der grossen Zahl der Anmeldungen werden die neuen Anschlüsse der Reihe nach allmählich eingerichtet werden.

1000 Telefonapparate aus England

Dieser Tage ist aus England die zweite Sendung von 1000 Tischtelefonapparaten eingetroffen. Die Apparate sind für die Errichtung der Selbstanschlussämter in Kaunas und Klaipėda bestimmt. Demnächst wird die letzte Sendung von Apparaten und Zubehörteilen eintreffen.

Auswanderung aus Litauen

Im Laufe des verfloffenen Jahres sind aus Litauen 1521 Personen gegenüber 1800 im Jahre 1933 ausgewandert.

Zahl der Versammlungen in Litauen

Die Zahl der in Litauen stattgefundenen Versammlungen ist im Wachsen

begriffen. Sie betrug 1934 — 336 gegen 290 im Jahre 1933. Dasselbe gilt für andere Veranstaltungen.

Unterschlagung

Der frühere Direktor der Taurager Krankenkasse wurde seinerzeit wegen Unterschlagung von 50000 Lit zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt. Jetzt hatte er sich noch wegen Fälschung eines Wechsels, zu verantworten. Er erhielt weitere zweieinhalb Jahre Gefängnis.

Bestätigte Urteile

Das Oberste Tribunal hat gestern das Urteil gegen die zu vier Jahren Zuchthaus wegen des versuchten Attentats auf den Notar Škema verurteilten Puida und Gailevičius bestätigt.

Kipras Petrauskas bestraft

Der Solist des Kaunaer Staatstheaters, Kipras Petrauskas, ist wegen Beleidigung eines Richters mit sieben Tagen Hausarrest bestraft worden.

Das litauische Ballett nach London

Das litauische Ballett ist nach erfolgreichen Gastspielen aus Monte Carlo nach Kaunas zurückgekehrt. Jetzt ist eine Einladung aus London eingetroffen. Wie verlautet, soll auch diese Einladung angenommen werden und das Ballett wird sich voraussichtlich nach dem 16. Februar dorthin begeben. Desgleichen soll eine Einladung aus U. S. A. gekommen sein.

Ermässigung der litauischen Bodensteuer

Auf Beschluss des litauischen Ministerkabinetts ist die litauische Bodensteuer vom 1. Januar 1935 bis zum 1. Januar 1937 um 10 Prozent ermässigt worden. Ganz erlassen werden die

Gassichere Unterstände in Kaunas

Wie verlautet, werden gegenwärtig von den zuständigen Stellen Bestimmungen ausgearbeitet, wonach den Hausbesitzern und der Selbstverwaltung die Pflicht auferlegt werden soll, in den Häusern gassichere Unterstände einzurichten. Diese Massnahme steht im Zusammenhang mit der im Frühling geplanten grossen Aktion zum Schutze der Bevölkerung gegen Gas- und Luftangriffe

Geheimnisvolle Vergiftungen

In Vilkaviškis wurden dieser Tage geheimnisvolle Vergiftungen festgestellt, an denen bereits drei Personen verstorben sind. Eine Untersuchung wurde eingeleitet.

Deutsches Recht an der litauischen Universität

Seit dem Herbst 1933 las der deutsche Professor Dr. P. v. Sokolovski das deutsche Zivilrecht an der litauischen Universität. Da Prof. v. Sokolovski im November v. Js. verstorben ist, übernimmt jetzt den Lehrstuhl des deutschen Privatrechts der Professor des in Litauen geltenden russischen Zivilrechts an der litauischen Universität Prof. Belickin. Den Lehrgang des deutschen Strafrechts, den ursprünglich Prof. Radbruch (Reichsdeutscher) übernehmen sollte, übernimmt der Strafrechtler Prof. Stankevičius.

Bodensteuern für solche Landwirte, die aus Reihenhöflein in Einzelhöfe verteilt werden. Letztere Bestimmung wirkt vom 1. Januar 1932.

Baconschweine — als Gehaltszahlungen

„Rytas“ vom 6. II. 1935 schreibt aus Dusetai: Die Mehrheit der Landwirte dieser Umgegend haben sich inolge der wirtschaftlichen Schwierigkeiten entschlossen, in die Gehaltszahlung für Dienstleute ein bis zwei Baconschwei-

ne einzurechnen. In diesen Zeiten des Geldmangels fällt es den Landwirten schwer, die wenn auch kleine, Lohnzahlung an Dienstleute zusammenzubringen.

Sorgt für die Märtyrer!

Wie häufig sieht man eine schwer beladene Fuhrre die Strasse entlangfahren. Der arme Gaul keucht unter der Last, bleibt stehen, ist nicht imstande weiterzuziehen, und der rohe Fuhrmann haut erbarmungslos drauf los. Oft fehlt ihm die Peitsche, und Stock, Stiefel, Scheit usw. versetzen dem armen Tier grausame Hiebe. Oder ein schwerbeladener Schütten bleibt bei der Einfahrt in einen Hof stecken und dasselbe grausame Schauspiel wiederholt sich. Die Menschen schar aber steht herum, rührt keinen Finger und ergötzt sich an dem Bilde Ist's da nicht eure Pflicht, sofort einzugreifen, den Fuhrmann zur Rede zu stellen und dem armen Tier beizustehen? Viele von euch haben noch soviel junge, frische Kraft. Seht doch mal in die Augen des stummleidenden Tieres. Rührt sich da nicht etwas in eurer Seele? ... Jetzt, wo die Wege glatt und uneben sind infolge des spärlichen Schnees kommen solche „Schauspiele“ so häufig vor! Doch in den meisten Fällen eilen die Menschen zerstreut und gleichgültig daran vorbei, oder die Zuschauer umstehen gespannt das „fesselnde“ Bild! ... Habt ihr auch der hungernden Vögel gedacht? Habt ihr von euren reichbesetzten Tischen etwas hinausgestreut, um euren kleinen Freunden eine kleine Freude zu bereiten? ... Wie oft haben sie euch im Sommer durch ihren frohen Gesang ergötzt! Seht, wie sie hilflos suchend vor euren Fenstern her-

umflattern, wie sie mit ihren kleinen Schnäbeln in der hartgefrorenen Erde vergeblich um Nahrung suchen, wie sie vor Kälte und Hunger zittern, wie sie euch aus kleinen jammervollen Äuglein ansehen! ... Zimmert für sie ein Brettchen vor euren Fenstern, wo sie jeden Morgen ihren Hunger stillen können, spendet etwas Freude den kleinen Vogelherzen! ... Hört ihr das Heulen der Hunde in kalten Winternächten? Geht es euch nicht durch Mark und Bein? Denkt ihr daran, wie sie in ihren elenden Hundehütten frieren, während ihr in der gemütlichen Stube sitzt oder euch behaglich ausstreckt? Sorgt ihr dafür, dass die Hütte recht reichlich mit Heu und Stroh versehen ist, dass die Ritzen gut verstopft sind, das Dach gut beschlagen, dass ein Sack vor dem Eingang hängt, damit der Wind nicht so arg hineinweht? Denkt daran, wie treu der arme Wächter seinen schweren Pflichten nachgeht! Öffnet die Augen, wenn ihr auf den Markt kommt! Lasst nicht zu, dass das Geflügel, welches da z im Genuss der Menschen auf rohe Weise feilgeboten wird, misshandelt wird! Jetzt während des rauhen Winters, ist's eines jeden Pflicht, das Elend der notleidenden Tiere zu lindern! Helft, wo ihr nur könnt greift ein, seid nicht nur feige Zuschauer, sondern Beschützer der Unterdrückten, denn das Tier ist ein stummer, heldenhafter Märtyrer! D. R.

Bilder der Woche



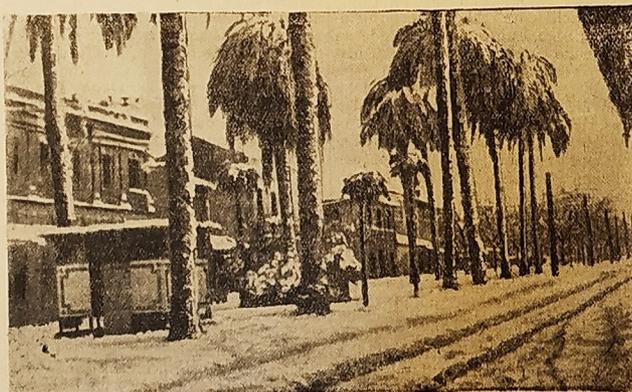
Der französische Ministerpräsident Flandin (Mitte) und Aussenminister Laval (links) wurden in London von Englands Premierminister MacDonaid (rechts) begrüßt.



Die Engländer verlassen das Haus, in dem sich der grösste Teil der Londoner englisch-französischen Verhandlungen abgespielt hat.



Ein Bild von der neuen furchtbaren Schiffskatastrophe an der amerikanischen Ostküste: Überlebende der „Mohawk“ werden an Land gebracht.



Links:
Palmen im Schnee
Die nordafrikanische Stadt Algier hatte das seltene Ereignis eines Schneesturmes zu verzeichnen.

Rechts:
In Stockholm fand die Taufe des ersten Kindes des schwedischen Erbprinzen statt, durch das also König Gustav zum Urgrossvater wurde.



Viktoras Žadeika
der neuernannte Direktor des litauischen Staatstheaters



Die Straits Settlements auf Malakka haben aus Anlass des bevorstehenden 25-jährigen Regierungsjubiläums des Königs Georg von England diese Briefmarke herausgegeben.

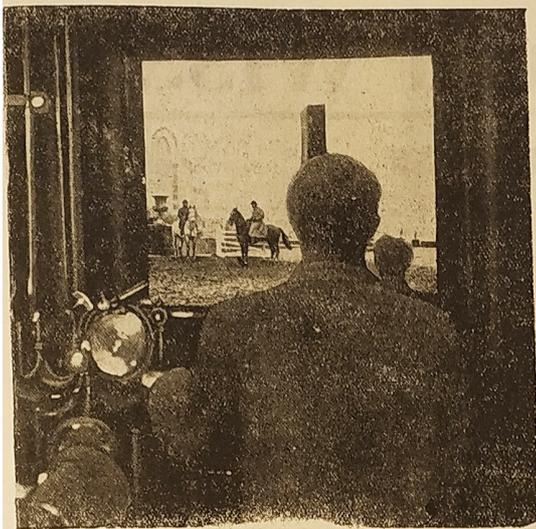
Rechts:

Das Denkmal Walters von der Vogelweide in Bozen, das nach Meldung der italienischen Presse nunmehr endgültig entfernt werden soll.



Der Pariser Luftschutz hat jetzt diese transportablen gas-sicheren Unterstände eingeführt, die in erster Linie zur Aufnahme von freiwilligen Rettungskolonnen dienen.





So vollkommen sind bereits die Bilder, die der Fernseh-Apparat empfängt, der bekanntlich schon in der nächsten Zeit in England allgemein zur Einführung gelangen soll.



Fernsehen in England

Vorführung der neuen Fernseh-Empfangsapparate vor dem englischen Publikum durch den Konstrukteur dieses Systems Mr. Beard (in der Mitte).



Links oben: Das Gold, das vom Himmel fiel

Aus noch nicht geklärten Ursachen verlor ein Flugzeug, das sich auf dem Wege von Paris nach London befand, aus seinem Frachtraum Goldbarren. Die Goldbarren wurden von ihrem Fundort wieder nach Paris gebracht.

Mitte:
Das Ende des Napoleonhutes
Auf Anordnung Mussolinis sind jetzt die Napoleonshüte, die die italienischen Karabinieri bisher trugen, abgeschafft worden.

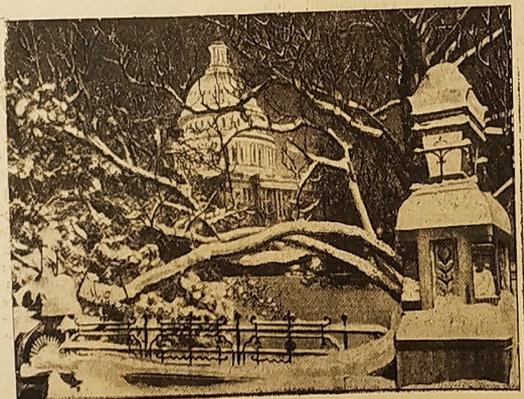
Unten:
Das Capitol im Schnee
Von heftigen Schneestürmen wurde das Capitol in USA. in eine weisse Schneedecke eingehüllt.



Links: Madame Lupescu, die Geliebte des Königs Carol von Rumänien. König Carol soll beschlossen haben, sich endgültig von Madame Lupescu zu trennen. Rechts: Die frühere Gattin des Königs Carol von Rumänien, Prinzessin Helene, mit der sich der König angeblich wieder aussöhnen will.



Der Mississippi trat über seine Ufer



Ein Unwetter hat schweren Schaden in Dänemark angerichtet. In der Nähe von Nyköbing auf Seeland wurde von dem durch Sturm hervorgerufenen Hochwasser der Damm auf hundert Meter durchbrochen und das Land überschwemmt.

UNTERHALTUNG und WISSEN

Die Stecknadel

Das nachfolgende Geschichtchen soll wirklich wahr sein!

Irgendwo in München fand einst ein kleiner zerlumpter Junge auf der Strasse eine Stecknadel. Schnell bückte er sich, hob sie auf und steckte sie in den Aufschlag seiner Jacke.

Ein reicher Fabrikant der zufällig vorüberging, beobachtete das Tun des Knaben und meinte bei sich selbst: „In dem Jungen steckt etwas! Er ist gewiss ordentlich, sparsam und achtsam auch in kleinen Dingen!“

Und trat auf den Knaben zu, stellte ihn zur Rede und nahm sich von nun an seiner an. Er gab ihm eine gute Erziehung, machte ihn später, da er das in ihn gesetzte Vertrauen rechtfertigte, zu seinem Teilhaber und Schwiegersohn und hinterliess ihm Millionen.

Wie gesagt, das Geschichtchen soll wirklich wahr sein!

Auch das, was jetzt folgt, ist wahr — Eines Tages nämlich erhielt der Lehrer, der den Knaben unterrichtet hatte, ehe dieser von dem Fabrikanten „entdeckt“ wurde, den Besuch seines ehemaligen Schülers. Gleich bei der Begrüssung überreichte ihm der nunmehrige Kommerzienrat eine Anweisung auf 50000 Mark.

Der Lehrer fiel aus allen Wolken. „Aber womit habe ich denn nur ein solches Geschenk verdient?“ fragte er kopfschüttelnd.

„Das will ich ihnen sagen“, war die Antwort. „Sie sind es eigentlich, dem ich mein Glück zu danken habe. Sie hatten mich an jenem Glückstage durchgehauen, und ich hob die Stecknadel nur zu dem Zweck von der Strasse auf, um sie — in den Sitz Ihres Stuhles zu stecken, damit Sie sich darauf setzen sollten.“

Die langen und die kurzen Haare

„Soll ich mir die Haare abschneiden?“ fragte die Frau den Mann im Jahre 1924.

„Unter keinen Umständen“, bestimmte er. „Ich liebe dich, wie du bist. Deine Haare gehören zu dem Bilde, das ich von dir im Herzen trage. Und diese wunderbaren Haare wolltest du der Schere überantworten? Was sagtest du dazu, wenn ich mir plötzlich einen Vollbart wachsen liesse? Nein, ich dulde keine Veränderung, kein Haar lasse ich dir krümmen noch abschneiden, nein, nein, nein...“

Aber die Frau machte es wie alle ihre Freundinnen, sie ging doch schliesslich zum Friseur.

„Nun, wie gefalle ich dir?“ fragte sie den Gatten, als sie heimkam.

„Wieso, was ist denn?“ murmelte er und sah nichts.

Dann fasste er sich und stellte fest:

„Eigentlich ist es gar nicht übel, du bist ja zehn Jahre jünger geworden. Der Mensch gewöhnt sich an alles...“

Zehn Jahre später fragte die Frau den Mann:

„Soll ich meine Haare wieder wachsen lassen?“

„Warum denn“, wehrte er ab. „Es steht dir doch reizend so.“

„Aber alle lassen sich jetzt die Haare lang wachsen.“

„Unter keinen Umständen. Musst du denn jede Mode mitmachen? Ich liebe dich, auch so. Deine Frisur gehört einfach zu dir. Jetzt lasse ich mir aber wirklich einen Vollbart wachsen, wenn du...“

„Du hast ja gar nicht gemerkt, dass sie schon halblang sind“, erwiderte die Frau und nestelte lächelnd an ihren Nackenlöckchen... R. G.

Schnellsprachsätze

Folgende Sätze sind schnell und richtig abzulesen:

Ueber zwei schwarzen Katzen, die mit ihren Tatzen sich kratzen, sitzen zwei spielende Spatzen, die das Blaue vom Himmel schwatzen.

Schneller Schuster Schrille schnalle schnell die Schnalle!

Vor dem Gasthof „Zum grauen Geier“ in Speyer stand der kleine Schreiber Beyer aus Speyer und weinte in einer Leier, weil ihm seine drei Eier, die er für sechs Dreier beim Verleiher Meier am Weither zum durstigen Reiter für die Osterfeier gekauft hatte, zerbrochen waren.

Eine kleine Gefälligkeit

Ich sitze im Kaffeehaus, lese eine Zeitung, trinke meinen Kaffee.

Plötzlich werde ich von einer Dame am Nebentisch angesprochen. Sie weist auf ein Paket und einen Regenschirm und setzt mir mit freundlichem Lächeln auseinander, dass sie in der Nähe etwas zu erledigen habe, sich aber, da sie in dieses Kaffee zurückzukehren gedenke, nicht mit den beiden Gegenständen zu belasten wünsche. Ob ich wohl so liebenswürdig sein möchte, Paket und Schirm während ihrer kurzen Abwesenheit zu betreuen.

Ich sehe nicht ein, warum ich nicht gefällig sein soll. Ich bejabe.

Es vergeht eine Viertelstunde. Es vergeht eine halbe Stunde. Es vergehen vierzig Minuten. Ich finde das Verhalten der Dame wenig nett. Ich missfinde das Verhalten der Dame wenig nett. Sie missbraucht meine Dienstbereitschaft. Es vergeht eine Dreiviertelstunde. Soll ich Schirm und Paket, da ich nunmehr gehen muss, einfach unbewacht liegen lassen? Ich bin zu verantwortungsbewusst dazu. Was dann tun? Ich nehme mir vor, meinen Auftrag weiterzugeben. An den freigewordenen Tisch der Dame hat sich ein Herr gesetzt. Ich teile ihm das Vorangegangene mit, frage ihn, ob er geneigt ist, meine Stelle einzunehmen. Er scheint wenig erbauet von der Sache zu sein. Ihre Indirektheit kommt ihm wohl nicht ganz geheuer vor. Schliesslich lässt er sich auf die Betreuung der beiden Gegenstände ein; aber offensichtlich nicht sehr gern und nicht ganz ohne Misstrauen.

Immerhin: Ich bin die Sorge um die Sachen los. Ich zahle und verlasse das Kaffeehaus. So! Dieses

Auftrages bin ich ledig!

Ich bin es mitnichten. Ich begegne vor dem Kaffeehaus meiner Auftraggeberin, die sich gerade anschickt, das Lokal zu betreten. Eine etwas verwirrte Begrüssung erfolgt: Sie berichtet, dass sie beim Friseur habe warten müssen. Ich berichte, dass ich meinen Auftrag an einen Herrn weitergeleitet hätte, der mittlerweile an ihrem Tisch Platz genommen hatte. Sie dankte mir, wenn auch nicht ohne eine gewisse Kühle.

Endgültig erledigt, dieser Fall! Gott sei Dank!

„Nein, er ist es noch immer nicht.“ Eine neue Komplikation tritt ein. Die Dame, die schon daran war, das Lokal zu betreten und es mit ihrem Blick bereits überflogen hatte, machte an der Tür kehrt und wendet sich mir erschreckt zu: „Den Herrn“, sagte sie, „dem Sie mein Paket und meinen Schirm übergeben haben, den kenne ich. Wir sind verfeindet miteinander.“

Eine Weile schauen wir uns schweigend und sinnend an.

„Wenn Sie die grosse Liebenswürdigkeit haben würden, mir noch ein letztes Mal behilflich zu sein“, sagte sie schüchtern und bittend. In ihrem Blick liegt, dass ich die Sachen holen soll. Aber dagegen habe ich Bedenken. Die Wahrheit kann ich dem Herrn nicht sagen, und wie müsste wohl die Unwahrheit beschaffen sein, damit sie eine Spur glaubhaft erschiene!

Wir beratschlagen hin und her. Schliesslich hat die Dame eine Idee. „Ich kenne seinen Namen“, sagt sie. Er heisst Lehmann. Wenn Sie ihn vom Postamt an der Ecke aus anrufen, dann könnte ich, während er telephonierte, die Sachen rasch wegholen!“

Die Lokomotive im Saal

Ein furchterliches Abenteuer erlebten kürzlich an die hundert rumänische Bauern. Die braven stammten sämtlich aus dem Gebirgsdorf Georvesti, von dem die anderen Rumänen behaupten, dort sei die Welt mit Brettern vernagelt. Trotz alledem war es einem Wanderkino gelungen, bis nach Georvesti vorzustossen. Noch keiner der Neugiertgen, die sich bald sammelten, hatte jemals einen Film gesehen, und es kostete einige Mühe, die Leute zum Eintritt zu bewegen. „Wenn es nur gut geht!“ kratzte sich einer oder der andere nachdenklich den Kopf. Anfänglich ging wirklich alles gut, doch dann kam die Katastrophe. Eine rasende Lokomotive — so ein Ding hatten die Leute in Georvesti schon einmal gesehen — wuchs grösser und grösser vor ihnen auf, schien im nächsten Augenblick mitten in die Zuschauer hineinbrausen zu wollen. Da rissen den braven Leuten von Georvesti die Nerven, und sie flohen Hals über Kopf. Leider stellten sich sich ihnen etliche Hindernisse wie Bänke, Filmapparat und Zeltwand in den Weg. Doch alles wurde nie dergetrampelt, und schliesslich deckten nur noch Trümmer und zwölf Schwerverletzte die Kampfstätte. Dann konnten die braven Bauern mit dem besten Willen nicht begreifen, wo die mörderische Lokomotive denn nun eigentlich geblieben war.

Wissenswertes Allerlei

In dem Frauengefängnis von Hollywood wird jetzt für die Gefangenen ein Tennisplatz eingerichtet. Tanzen ist ihnen schon seit dem vorigen Jahre erlaubt.

Pariser Stenotypistinnen haben erklärt, dass sich in Zukunft weigern werden, für ihre Chefs Liebesbriefe zu tippen, da sie darin eine Herabsetzung ihrer Person sehen.

Eine Insasse eines Gefängnisses hat seine Musesstunde dazu verwendet, das Vaterunser auf einen Kirschkern zu schreiben.

In einer Stadt in Ohio ist jetzt zur Vermeidung von Unglücksfällen die Verordnung herausgegeben, dass jedes Tier, das nach Einbruch der Dunkelheit über die Strasse geführt oder geritten wird, hinten eine rote Laterne tragen muss.

Im Jahre 1725 veröffentlichte der Chemnitz Superintendend Gühling zwei Schriften über die Frage: „Ob die Götter einen Bart gehabt haben“ und „über die Ursachen desselben Bartes“. Aber noch im Jahre 1905 erschien ein Buch eines Professors an der Universität Münster, namens Bautz, das „Die Hölle“ betitelt ist und eingehend Ort und Beschaffenheit der Hölle ertört.

HUMOR

Ein Schotte kam nach Berlin. Ging durch das Brandenburger Tor und verlor einen Groschen. Der Schotte suchte 2 Stunden. Dann rief er einen Schutzmann. Der Schotte und der Schutzmann suchten zwei Stunden. Dann suchte nochmals der Schutzmann und der Schotte für sich zwei Stunden. Der Groschen blieb verschwunden. Schwer betrübt fuhr der Schotte nach Schottland zurück.

Zehn Jahre später kam er wieder nach Berlin. Ging zum Brandenburger Tor. Sah just an der Stelle, wo er den Groschen verlor, Erdarbeiter in einem tiefen Strassenloche buddeln.

Blieb der Schotte stehen und sagte: „Aber meine Herren — das ist doch wirklich nicht nötig — wegen der zehn Pfennige!“

„Nee, Herr Schulze, meine Tochter wird niemals die Ihre werden!“ „Hm, Ich will sie ja auch nicht als Tochter, sondern als Frau!“

Frau Professor: „Du, ich brauche jetzt aber dringend einen neuen Regenschirm, der alte ist ja ganz zerfetzt.“

Professor: „Nun, nun, im Hause wirst du ihn doch noch auftragen können.“

„Sie kaufen oft bei Weissnagel? Der hat doch nur alte Ladenhüter!“

„Aber eine junge, reizende — Ladenhüterin.“

Eine pfliffige Ueberlegung. Ich gehe auf den Vorschlag ein, suche das Postamt auf, rufe das Lokal an, bitte den Herrn Lehmann an den Apparat und täusche, als er sich meldet, mit umständlichen Worten vor, einen anderen Herrn Lehmann gemeint zu haben.

Es ist geschafft. Im Frohgefühl, unter schwierigen Umständen eine gute und gefällige Tat geleistet zu haben, gehe ich zurück in das Kaffee, überzeugt, den Dank der Dame entgegennehmen zu können.

Tatsächlich; ich finde die Dame wartend vor. Aber ohne Paket und ohne Schirm und fast dem Weinen nahe. Herr Lehmann hat sich als ein ganz besonders treuer Beschützer des anvertrauten Gutes erwiesen und das Paket während des Telefongesprächs mit in die Zelle genommen!

Zufällig kommt eine vertraute Bekannte von mir des Weges daher. Ich lege ihr in kurzen Umrissen die Sachlage dar und bitte sie, sich vor dem Herrn für die Besitzerin der Sachen auszugeben und um deren Herausgabe zu bitten.

Die Sache glückt. Allerdings muss meine Bekannte wegen ihres vermeintlichen Säumens einige strafende Worte entgegennehmen. Was mich im besonderen betrifft, so bin ich durch die Zunge meiner Bekannten in den Ruf gekommen, ein etwas lasterhaftes Leben zu führen, die Nachmittage in Damengesellschaft zu verbringen und fragwürdige Dinge zu betreiben, die einer völlig ungläubwürdigen Ausrede bedürfen.

Es wird mir somit ein grosses Vergütgen sein, bald wieder einmal einer Fremden die kleine Gefälligkeit zu erweisen, einige Minuten auf ihre Sachen aufzupassen.

Deutsches Leben in Litauen

Die Witwenscherlein

Mark. 12, 41—44.

War es nicht Unvernunft von der Frau alles zu geben? Sagt uns das nicht der gesunde Menschenverstand? Und doch stand jene Witwe turmhoch über den Urteilen des Verstandes. Führ wahr, eine engherzige Krämerseele wird niemals den Sinn des Opfers begreifen. Um Opfer zu ermassen, muss man selbst mit warmem Herzen fühlen und aus tiefster Dankbarkeit handeln. Wie oft wird das ein Opfer genannt, was aus dem Überfluss kommt und in Wahrheit gar kein Opfer ist. Opfer sind nicht so billig! Opfer gibt es nur da, wo wir uns etwas absparen und abhungern müssen, wo uns unsere Gaben wirklich etwas kosten, weil sie vom täglichen Brot abgedarbt sind. Und wären solche Gaben auch gering, man kann sie weder wiegen noch in Zahlen wiedergeben. So mancher hatte erheblieh mehr in den Gotteskasten geworfen und dennoch konnte Jesus sagen „... sie hat mehr gegeben denn sie alle“. Es gibt Münzen, die ihren Goldgehalt erst in der Ewigkeit erlangen, bescheidene Kupfermünzen, die in der Hand des Heilands zu Goldstücken werden. Wenn diese Münzen

in die Opferbüchse fallen, dann leuchten des Heilands Augen auf, und sein leuchtendes Antlitz spiegelt sich wider in den Gesichtern derer, die der Apostel die Armen nennt, die aber viele reich machen, die nichts haben und doch alles haben. Das sind die bescheidenen Geber, die ungekannt und ungenannt auch noch heute ihre Groschen zusammenlegen, um aus ihrer Armut zur Sache Jesu etwas beizusteuern. Der Heiland denkt hoch über das Opfer der Geringen, und er selbst hat ihnen in der namenlosen Witwe ein ewiges Ehrenmal gesetzt.

Das Opfer ist Sache der Geringen. Aber der Gott, der die Gewaltigen vom Thron stösst und die Niedrigen erhebt, der die Hungrigen mit Gütern füllt und die Reichen leer lässt, der schenkt dem Opfer der Geringen eine geheimnisvolle Kraft. „Gott, du bist der Geringen Stärke“ bekennt der Psalmist. In solchem Glauben brachte unsere Witwe ihr Opfer dar. Und dass uns solch Glauben nicht trügt, dafür sitzt Jesus am Gotteskasten und schaut auf die Hände und aufs Herz. Da geht kein Scherlein verloren: „tausend, tausendmal sei dir, grosser König dank dafür!“

Sven Hedin

(Zu seinem 70. Geburtstag am 19. Februar 1935)

Das Ausland und die weite Ferne hatten für Sven Hedin schon seit früher Jugend eine magnetische Anziehungskraft.

Am 19. Februar 1865 in Stockholm geboren, nahm er bereits mit 20 Jahren eine Hauslehrerstelle in Baku an, wo sich ihm zum ersten Male die eigenartige, noch vielfach verschlossene Welt des fernen Ostens auftat. Asien dehnte sich vor seinem Blick; die gewaltigen Reiche Zentralasiens mit ihren vielen Millionen Einwohnern, ihren unenthielten Geheimnissen, ihren zum Teil noch völlig unerforschten Gebieten lagen vor ihm, und so konnte es nicht Wunder nehmen, wenn der junge Mann, in dessen Seele der starke Forschungsgeist und die Ruhelosigkeit des modernen Gelehrten heimisch waren, den Wunsch hatte, die unerforschten Reiche einer unbekannteren Welt, näher kennen zu lernen. Schon 1886 bis 1890 durchquerte er Persien und Mesopotamien und 1890 zu 91 führte ihn eine neue Reise nach Russisch Turkestan und das Gebiet des Pamir, das er zum ersten Male näher aufschloss. Er gönnte sich nur wenig Ruhe. Immer wieder unternahm er Reisen in Gebiete, welche bisher noch keines europäischen Forschers Fuss betreten hatte. Vor allem zog er nach Asien.

In den kurzen Erholungspausen in

Stockholm beschäftigte er sich mit der Ausarbeitung seiner wissenschaftlichen Forschungen, die in der ganzen gebildeten Welt das lebhafteste Interesse erregten. Während des Weltkrieges bereiste er die deutschen Fronten und gelangte 1916 bis zu den Kriegsschauplätzen in Palästina und Mesopotamien. Im Jahre 1927 trat er im Verein mit einer Anzahl chinesischer, schwedischer und deutscher Gelehrter eine neue grosse Reise nach Zentralasien an, die im wesentlichen den Zweck hatte, die meteorologischen Verhältnisse des gewaltigen, hoch gelegenen Binnenlandes zu erforschen.

In seinen überaus zahlreichen Reisenwerken hat Sven Hedin die dunkeln Geheimnisse der innerasiatischen Welt aufgeheilt, und vor allem hat er das bis dahin fast ganz unerforschte Tibet durchforscht und seine Zustände zum ersten Male bekannt gemacht. An Ehrungen jeder Art hat es ihm nicht gefehlt und in der ganzen zivilisierten Welt steht der Name Sven Hedin hinter den Forschungsreisenden in erster Reihe.



● Für den Landwirt ●

Der Sommerroggen

In intensiven Landwirtschaftsbetrieben ist der Sommerroggen kaum noch bekannt. Verwöhnte Landwirte sind weder mit seinem Körner- noch mit seinem Strohertrag zufrieden. Jedoch kann Sommerroggen unter gewissen Umständen dem Landwirt recht nützlich werden.

Das ist namentlich dann der Fall, wenn nach einem Dürrejahr, in dem die Unterfrüchte (Klee, Serradella) sehr zurückgeblieben oder weggeblieben waren, im nächsten Jahre so viel mehr Unterfrucht gesät werden soll, um den Fehlbestand an Futter möglichst wieder auszugleichen. Auch wenn der Rotklee ausgewintert ist, muss Ersatz durch neue Untersaat geschaffen werden.

Der Sommerroggen ist nun besonders geeignet, eine solche Untersaat aufzunehmen und ihr den nötigen Schutz zu gewähren, ohne sie in der Entwicklung zu hemmen. Er erreicht nicht eine solche Länge wie der Winterroggen, erstickt also niemals die Unterfrucht und lagert auch nicht so leicht. Gegenüber Hafer und Gerste hat er voraus, dass er auch auf trockenem Boden und bei jeder Witterung wächst. Ferner wird die Unterfrucht früher frei als bei Hafer. Sie kann sich daher in dem Ansaatjahre noch so auswachsen, dass sie einen guten Futterschlag ergibt. Ausserdem kann der Sommerroggen an Stelle einer ausgegangenen Winterfrucht treten.

Man sollte aber zur Aussaat nicht einen beliebigen Landroggen nehmen. Keine Getreidefrucht ist so vernachlässigt und daher degeneriert wie der Sommerroggen. Vielmehr ist eine Hochzuchtsorte (wie z. B. der Petkuser Sommerroggen, der sich ebenso wie der allgemein bekannte Petkuser Winterroggen gut bewährt hat) zu diesem Zweck heranzuziehen. Die Herrichtung des Ackers und die Düngung mit Kaliphosphat erfolgen in der gleichen Weise wie bei Winterroggen. Nach einer ausgewinterten, aber gut gedüngten Frucht erbringt sich eine neue Düngung. Der Stickstoffdünger wird jedoch schon zur Einsaat gegeben, obwohl der Sommerroggen früh gesät wird. Dass dies wirklich geschieht, ist für sein Gedeihen von grosser Wichtigkeit, da er eine gewisse Zeit gebraucht, um sich gehörig zu bestocken. Sommerroggen soll deshalb schon zu Anfang oder im ersten Drittel des Monats März gesät werden. In mildem Klima kann die Aussaat sogar schon im Februar erfolgen. Ob es später noch auf die junge Saat schneien könnte, darüber braucht man sich keine Gedanken zu machen; denn das hält diese Saat aus und gedeiht dabei viel besser, als wenn sie zu spät in den Boden kommt. Gerade das letztere führt dazu, dass Sommerroggen oft einen dünnen Stand zeigt. Die Unter-

saat kann bei dieser Frucht nach ihrer eigenen Einsaat erfolgen.

Um nun den Acker zu der genannten frühen Jahreszeit schnell saattüchtig zu bekommen, ist es notwendig, ihn schon im Herbst oder im Laufe des Winters zu pflügen und womöglich auch Stallung unterzubringen. Da Sommerroggen — ebenso wie die entsprechende Winterfrucht — abgelagerten Boden haben will, erscheint das Vorangehen dieser Bearbeitung unter einer grösseren Zeitspanne geradezu geboten. Folgt Sommerroggen einer ausgewinterten Frucht, so ist erneutes Pflügen nicht erforderlich. Vielmehr genügt es, wenn der Rest der Winterfrucht untergeschält wird. Die Frühjahrsbestellung darf sich aber durch Abwarten und Zweifel nicht verzögern.

Pökel- und Heringslake ist kein Schweinefutter!

Bekanntlich ist das Verfüttern von Pökel- und Heringslake an Schweine sehr schädlich, weil dadurch schwere Erkrankungsfälle und häufig auch Todesfälle verursacht werden. Die Tiere zeigen zuerst Taumeln, dann Krämpfe und Atemnot und gehen oft unter Lähmungserscheinungen ein. Früher nahm man an, dass diese Vergiftung auf zu grosse Salzaufnahme zurückzuführen ist. Das ist aber nicht der Fall, denn oft zeigen sich die schweren Krankheitserscheinungen schon, wenn lediglich das Schweinefutter in leeren Heringstonnen zubereitet wurde, die Salzmenge also nur gering sein konnte. Es muss also ein Gift in der Lake sein, dass die Schweine nicht vertragen. Deshalb sehe man stets von der Verfütterung von Lake ab, auch wenn es sich nur um kleine Mengen handeln sollte.

Hartmelkende Kühe

Die Ursache für das schwere Melken einer Kuh liegt sehr oft in nervösen Erscheinungen und rührt häufig her von schlechter und roher Behandlung. Die Kuh muss das Melken als etwas Angenehmes empfinden. Davon kann aber niemals die Rede sein, wenn sie infolge falscher Behandlung Angst hat. Bei absolut ruhiger Behandlung streichle man vorerst das Euter und gehe dann zu einer leichten Massage über. Viele Kühe geben dann die Milch williger her, weil sie die Massage angenehm und beruhigend empfinden. Oft, besonders bei jungen Kühen, liegt es aber auch daran, dass die Schliessmuskulatur der Striche zu kräftig entwickelt sind. Die Erweiterung der Schliessmuskulatur durch Einführung von Stützen ist aber niemals unbedenklich, weil dadurch sehr leicht das Laufen der Milch verursacht wird und dann die Kuh natürlich wertlos ist.

F Alle machen mit! **Stimmung!**
A Jeder freut sich schon auf den **Laune!**
S **Frohsinn!**
C **Maskenball**
H **des K.S.K.-Kulturs am 23. Februar 1935**
I In den Räumen des ehemaligen V.d.R. Karmelity g-vé 4
N **Auch Du darfst nicht zu Hause bleiben**
G **Beginn: 9 Uhr.**

Wer macht am 2. März
den „Sprung
in die Ehe“ mit?

Bitte notieren Sie sich dieses Datum vor!

Näheres in unserer nächsten Zeitungszahl

Schweineläuse

Läuse pflegen bei Schweinen den Gesundheitszustand im allgemeinen wenig zu beeinträchtigen, es sei denn, dass sie in grosser Zahl auftreten und Hauterkrankungen verursachen. Zur Bekämpfung verwendet man Leinöl, dem man ein Drittel Petroleum zusetzt. Die Einreibung mit dieser Mischung muss man nach acht Tagen ein bis zweimal wiederholt werden. Man kann statt des Leinöls auch Milch nehmen, nur ist dann Vollmilch und Petroleum zu gleichen Teilen zu mischen. Es ist aber zu beachten, dass weder mit der Milch noch mit der Leinölmischung eine Waschung vorgenommen werden darf. Vielmehr reibt man die mit einem zuerst durchtränkten und dann ausgewundenen Lappen nur leicht ein. Die Läuse lieben besonders die Innenflächen der Hinterschänkel, denen man also ganz besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden hat. Ein weiteres, sicher wirkendes Bekämpfungsmittel sind Waschungen mit fünfprozentiger Certanolösung. Selbstverständlich können alle drei Mittel nur nachhaltigen Erfolg haben, wenn gleichzeitig auch der Stall einer gründlichen Reinigung unterzogen wird.

Waschneck uns eine filmische Meisterleistung geschenkt. Die Magd Regine, die den grossen Ingenieur heiratet, ist Luise Ullrich. Die Mischung der tragischen und heiteren Momente gelingt ihr in einer Weise, dass ihre Regine als eine der rührendsten und bezauberndsten Gestalten in unserer Erinnerung fortlebt. Ihr Partner ist Adolf Wohlbrück mit allen Vorzügen seiner kultivierten Erscheinung und Darstellungskunst. Olga Tschechova gibt die Rolle einer Dame von Welt mit Eleganz und Sicherheit. Die gute musikalische Untermalung von Schmalstich vollendet den vorzüglichen Eindruck des Films.

Gloria: „Walzer an der Newa“ („Nur Du“). Dieser deutsche Film von einem Erlebnis des Walzerkönigs Strauss in Petersburg ist sehr gut inszeniert und wird von den Schauspielern ausgezeichnet gespielt. In der Rolle der jungen Russin Olga bewährt sich Elissa Illiard. Den Walzerkönig Strauss spielt Paul Hörbiger in ganz hervorragender Weise. Ernst Dumke ist als Kriegsminister ganz Grandseigneur und Theo Lingenein famoser Sekretär. Als Beigabe läuft — überflüssigerweise — noch ein amerikanischer Film.

Metropolitain: 1. „Mein Herz ruft nach dir“ mit J. Kiepura und Martha Eggerth. 2. „In der Hölle des Lebens“ russ. Film.

Forum: „Der Sänger der Liebe“ mit Jose Mojica (in spanisch. Sprache).

Triumph: „Ein Lied geht um die

Welt“ mit Josef Schmidt.

Voranzigen

Gloria: „Ihr grösster Erfolg“. Diese Geschichte von der Sängerin Therese Krone, die einmal der Liebling Wiens war, ist ein deutscher Unterhaltungsfilm von Niveau und Geschmack: sentimental und humorvoll, in lebhaftem Tempo und mit reizender Musik. Martha Eggerth ist herrlich bei Stimme und gibt auch schauspielerisch eine sichere, abgerundete Leistung. Leo Slezak als Dichter Raimund ist eine prachtvolle Gestalt. Famos sind Gustav Waldau und Margarethe Kupfer und vor allem Theodor Lingenein als schüchternen verliebten Tanzmeister. Albrecht Schönhals, Aribert Mog, Genia Nikolajewa, Willi Schur und Max Gülstorff vollenden das Ensemble, das sich neben dem „Star“ durchaus behauptet.

Triumph: „Chopins Abschiedswalzer“.

Forum: „Volga in Flammen“. Interessant ist in diesem französischen Film nach Puschkins „Kapitänstochter“ das russische Milieu wiedergegeben. Besonders durch die Zeichnung verschiedener Typen. Das wird wohl hauptsächlich dem Umstand zu verdanken sein, dass der Regisseur selbst sowie ein grosser Teil der Darsteller Russen sind. Ausserdem ist natürlich die Mitwirkung des Donkosaken-Chores Scharow sehr wesentlich. Einen starken Eindruck hinterlässt die von Inkischinow wiedergegebene Gestalt als „Zar“. Auch Marija Dorina

und Albert Prejean leisten Beachtenswertes.

Arbeitsvermittlung Stellengesuche

Perfekte Deutsch-Lehrerin erteilt Unterricht in der Zeit von 12 bis halb 4 Uhr. Anfragen unter W. W. an die Redaktion erbeten.

Der Kirchenrat der ev.-luth. Gemeinde zu Kalvarija bittet hiermit Kandidaten, die als Kantoren in die Gemeinde zu Kalvarija kommen möchten, sich schriftlich an den Kirchenrat der Gemeinde zu Kalvarija zu wenden. Zuschriften an Jegeris, Kalvarija, Kalliu dirbtuvė, erbeten.

Suche Stelle als Verkäuferin oder Kinderfräulein. Anfragen unter Nr. 10 an die Red.

Suche Stelle als Lehrjunge. Angebote an die Red. der Zeitung.

Mädchen sucht Stelle. Kann selbständig kochen. Anfragen an die Red.

Intelligentes Fräulein sucht Stelle als Erzieherin. Gute Referenzen vorhanden. Anfragen unter H. an die Redaktion.

Stellenangebote

Deutschsprechendes Mädchen gegen kleines Entgelt zu 4jährigem Kind von schlechtem litauischen Elternpaar gesucht. Anfragen bitte zu richten an Rimkevičienė Laisvės Aleja 10, Wohn. 10 im Hof (Holzhaus).

Leidėjas: Lietuvos Vokietijų Kultūrinė Sąjunga
Herausgeber: Kulturverband der Deutschen Litauens
Atsakomyingas Redaktorius: K. Cerpinskis.
Verantwortlicher Redakteur: K. Cerpinsky.

Filmschau

Kapitol: „Regine“. Nach einer Novelle von G. Keller hat Regisseur



Die schönste Zeit

verbringen Sie im neueröffneten C A F E Laisvės Aleja 28. (früher Kino Oasa) bei Billard, Schach und anderen bekannten Spielen. Bequem eingerichtete grosse Räume mit 6 Billards. Billige Preise.

1-2 Zimmer

mit voller Pension (oder auch ohne) in einer intell. deutschen Familie in ruhiger Gegend zu vermieten. Zu erfragen in d. Red. des Blattes.

Rasse-Kaninchen

zu kaufen oder gegen interessante russ. ulit. Bücher, Postmarken od. eine Violine, zu tauschen gesucht. Angebote mit Preis, Farbe u. Rasse an folg. Anschrift erbeten: Kaunas, postlagernd [iki pareikalavimo], Quittung Nr. 4718.



LEIPZIGER FRÜHJAHRSMESSE 1935

Beginn 3. März

60 Prozent Fahrpreismässigung

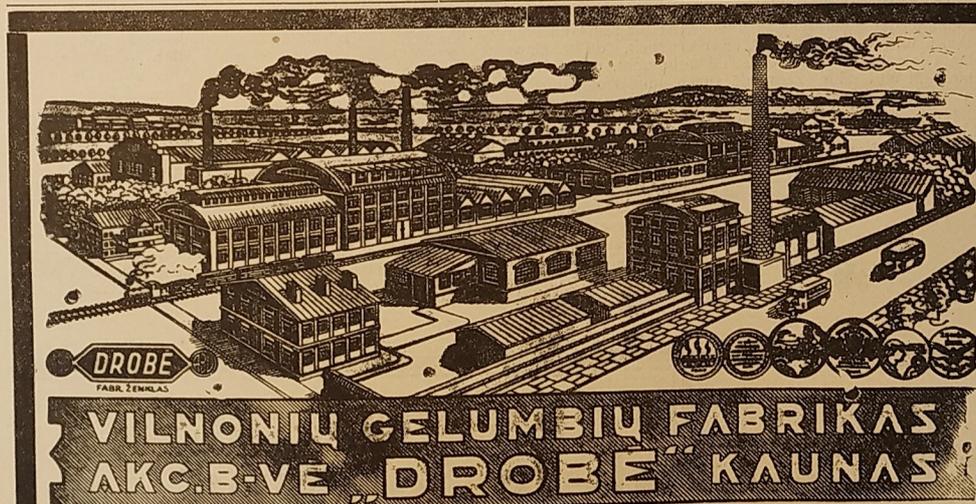
auf den deutschen Reichsbahnstrecken!

Alle Auskünfte erteilt das

LEIPZIGER MESSEAMT LEIPZIG (DEUTSCHLAND)

oder dessen ehrenamtlicher Vertreter

Direktor P. HOFFMANN, Lietuvos Komercijos Bankas, Kaunas



VILNONIŲ GELUMBIŲ FABRIKAS „DROBĖ“ KAUNAS

Kaunas I, Drobės g-vė 56

Telephon: Kaunas I Nr. 18

Grösste Auswahl in Wohlstoffen für Herren-, Damen-, und Kinderkleidung. Stoffe für Geistliche, Militärpersonen, Post- und Zollbeamte, für Angehörige der Polizei und des Schützenverbandes (Siaulių Sąjunga) zu billigen Fabrikpreisen.

Eigene „Drobė“-Verkaufsstellen

Kaunas I, Fabriklager, Kaunas, Laisvės Aleja 21. Klaipėda, Turgaus g-vė 7. Panevėžys, Respublikos g-vė 32. Ukmergė, Vilniaus g-vė 8. Šiauliai, Vilniaus g-vė 134, Mariampolė, Laisvės g-vė 21. Silute, Tilzes g-vė 1.

„Drobės“ moderne erstklassige Masschneiderei für Uniformen und Zivilkleider Kaunas, Laisvės Allee 21

Erstklassige Arbeit zu billigen Preisen. Für Studenten Extraermässigung. In „Drobės“-Verkaufsstellen bekommt man auch Futterstoffe, Seide und andere Manufakturwaren in grösster Auswahl zu billigen Preisen.

Damen- und Herren-Friseurgeschäft

K. Moritz

Kaunas, Gedimino g. 16
Telef. 37-48.

Ausführung sämtlicher Friseur-Arbeiten

Dauerwellen.

Saubere und fachgemässe Bedienung.

Bitte zu besuchen.

Student aus Deutschland sucht

Briefwechsel

mit solchem aus Litauen. cand. phil.

Edgar Kaluza
Breslau I, Garvestr. 2 III